

Praktikumsbericht – Erasmus+ in Spittal an der Drau, Österreich



1. Einleitung

Im Rahmen meines Erasmus+ Aufenthaltes durfte ich ein Praktikum im Krankenhaus Spittal an der Drau absolvieren. Mein Ziel war es, den Pflegealltag in Österreich kennenzulernen, Unterschiede zu Deutschland zu entdecken und meine eigenen Kenntnisse in der Praxis zu vertiefen.

2. Ablauf und Einsatzbereiche

Die Kommunikation verlief mit der Einrichtung problemlos und es wurde mir eine Unterkunft zur Verfügung gestellt. Während meines Praktikums durfte ich verschiedene Bereiche kennenlernen und konnte so einen umfassenden Einblick in den pflegerischen Alltag gewinnen. Besonders beeindruckt hat mich die gute Zusammenarbeit im Team, alle Abläufe wirkten klar strukturiert, und man hatte das Gefühl, dass wirklich jeder Handgriff sitzt.

3. Beobachtete Unterschiede zu Deutschland

- Arbeitszeitmodelle:

In Österreich arbeitet das Pflegepersonal in 12-Stunden-Diensten, allerdings maximal drei Tage hintereinander und im Schnitt etwa 13 Dienste pro Monat. Dadurch habe ich ein ausgeglichenes und konzentriertes Personal erlebt.

- Aufgaben- und Rollenverteilung:

Auffällig war, dass sowohl die diplomierten Pflegekräfte (examinierten) als auch die Pflegefachassistenten und Pflegeassistenten sehr fokussiert und individuell auf die Patientenbedürfnisse eingehen. Prophylaxen sind dort fest in den Tagesablauf integriert und werden selbstverständlich eingehalten. Jeder im Team hat klar definierte Aufgaben, die gewissenhaft umgesetzt werden. Diese Struktur führt dazu, dass die Pflege nicht nur effizient, sondern auch qualitativ hochwertig und patientenorientiert abläuft. Im Vergleich dazu ist dies im deutschen Pflegealltag aufgrund von Personalmangel und Überlastung leider nicht immer in diesem Umfang möglich.

- Dokumentation und Kommunikation:

Sprachliche Feinheiten und kleine Unterschiede in der Dokumentation waren für mich anfangs ungewohnt, aber ich konnte mich schnell anpassen.

4. Besondere Erfahrungen und Eindrücke

- Besonders prägend war für mich der interdisziplinäre Austausch. Ich habe die enge Zusammenarbeit zwischen OP-Team, Stationsteam, Physiotherapie, Ernährungstherapie und den Wundexpertinnen und -experten erlebt, ein wertvoller Einblick in die ganzheitliche Patientenversorgung.
- Auch die alternativen Therapien, die begleitend angewandt wurden – wie Topfen-(Quark-)Wickel und Aromapflege waren für mich eine wertvolle Erfahrung.
- Die Arbeitsatmosphäre war durchweg positiv: Kolleginnen und Kollegen waren offen, hilfsbereit und hatten Freude an der Zusammenarbeit.
- Auch kulturell habe ich viel mitgenommen. Regionale Unterschiede, Traditionen und sprachliche Eigenheiten waren spannend zu erleben und haben den Aufenthalt abgerundet.
- Ein weiterer Aspekt, der meinen Aufenthalt besonders gemacht hat, war die wunderschöne Natur rund um Spittal an der Drau. Durch die vielen freien Tage konnte ich diese intensiv genießen. Die Kombination aus Arbeiten in einem motivierten Team, dem Leben in einer beeindruckenden Landschaft und der herzlichen Kultur hat das Praktikum für mich zu einer Erfahrung gemacht, in die man sich einfach verlieben kann.

5. Herausforderungen

Eine gewisse Herausforderung war es, sich an den österreichischen Sprachgebrauch zu gewöhnen. Auch die Dokumentation verlief teilweise anders als in Deutschland. Mit Unterstützung des Teams war das jedoch gut machbar, und ich konnte davon sogar profitieren.

6. Persönliche Reflexion

Das Praktikum hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, flexibel zu sein und offen auf Neues zuzugehen. Ich habe gelernt, mein schulisches Wissen besser mit der Praxis zu verbinden, insbesondere in der Dokumentation und in der direkten Pflege. Das gibt mir mehr Sicherheit und Routine für meinen weiteren beruflichen Weg.

Sehr wertvoll fand ich auch die Einblicke in das österreichische Arbeitszeitmodell. Die längeren, aber wenigen Dienste haben mir gezeigt, wie positiv sich das auf die Stimmung und Belastbarkeit des Personals auswirkt.

7. Fazit

Mein Erasmus-Praktikum in Spittal an der Drau war für mich eine rundum wertvolle Erfahrung, fachlich wie persönlich. Die Kombination aus klaren Strukturen, interdisziplinärer Zusammenarbeit, positiver Teamatmosphäre und der wunderschönen Natur hat meinen Blick auf die Pflegearbeit erweitert. Besonders die Verbindlichkeit, mit der Prophylaxen und Patientenbedürfnisse berücksichtigt werden, hat mich nachhaltig beeindruckt. Ich nehme viele Eindrücke mit zurück und bin dankbar für diese Chance, die mir sicher auch in meiner weiteren Ausbildung zur Pflegefachkraft helfen wird.